

Stadt Bad Schwartau



6. Tätigkeitsbericht

der Gleichstellungsbeauftragten
für den Zeitraum
01.01.2019 bis 31.12.2019

Inhalt

0.	Vorwort	3
1.	Rahmenbedingungen der Gleichstellungsarbeit	4
	1.1 Gesetzliche Grundlage	4
	1.2 Personelle und finanzielle Ausstattung	4
2.	Verwaltung	5-6
3.	Selbstverwaltung	6
4.	Zusammenarbeit mit Institutionen und Gremien	7-8
5.	Beratung	9
6.	Veranstaltungen	9-16
7.	Öffentlichkeitsarbeit	17
8.	Vernetzung der Gleichstellungsbeauftragten	17-18
9.	Fortbildungen	18
10.	Schlussbemerkung	19

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

dieser Bericht erfolgt nun wieder der Satzung gemäß in der ersten Stadtverordnetensitzung im Folgejahr für das zurückliegende Jahr, also im März 2020 für das gesamte Jahr 2019.

Im vorletzten Bericht habe ich im Vorwort anhand eines Interviews meine Tätigkeit aufgrund diverser Fragen dargestellt, woraufhin ich erfreulicherweise sehr positive Rückmeldungen erhalten habe. Dabei habe ich nicht alle Bereiche erläutert, sondern teilweise nur angerissen oder nicht deutlich genug dargestellt. Dies zeigte sich im Berichtszeitraum durch einige Nachfragen, welche ich gern beantwortet habe. Insgesamt freue ich mich über das gestiegene Interesse sowie über die anregenden und bereichernden Gespräche, die sich daraus ergaben.

Ihre Gleichstellungsbeauftragte

Tanja Gorodiski



Ein Teil der ehren- und hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten des Kreises 2019

1. Rahmenbedingungen der Gleichstellungsarbeit

1.1. Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlage für das Handeln der Gleichstellungsbeauftragten ist der Artikel 3, Abs. 2 des Grundgesetzes:

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt“

Auf Grund bestehender Ungleichheiten der Geschlechter hat die Bundesregierung 1994 den Artikel 3 ergänzt:

„Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin“.

Um die Gleichstellung im öffentlichen Dienst des Landes Schleswig – Holsteins zu verwirklichen, wurde am 13. Dez. 1994 das *„Gesetz zur Gleichstellung der Frauen im öffentlichen Dienst“* (Gleichstellungsgesetz – GStG) verabschiedet.

Auch in der Hauptsatzung der Stadt Bad Schwartau ist im § 10 die *„Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der Stadt Bad Schwartau“* als Ziel formuliert.

1.2 Personelle und finanzielle Ausstattung

Personelle Ausstattung

Die Gleichstellungsstelle war in dem Berichtszeitraum mit einer Planstelle mit 19,5 Wochenstunden ausgestattet. Die Vergütung erfolgte nach Entgeltgruppe 9c.

Vertretungsregelung

Eine Vertretungsmöglichkeit bei Abwesenheit oder Krankheit gibt es leider nicht. Ratsuchende haben die Möglichkeit, sich an die Kolleginnen der umliegenden Kommunen oder die Kollegin in der Kreisverwaltung zu wenden. Seit 1.1.2019 ist die Stelle in Stockelsdorf besetzt mit Gudrun Dietrich. In Ratekau seit 1.3.2019 mit Sonja Sesko.

Finanzielle Ausstattung

Für die Gleichstellungsarbeit stehen pro Jahr folgende finanzielle Mittel zur Verfügung:

Besondere Aufwendungen 3800 Euro, Zuweisungen und Zuschüsse 3000 Euro, Geschäftsaufwendungen 800 Euro

Die Einwohnerschaft weist unverändert einen Frauenanteil von ca. 53 % auf:

Statistik vom 15.05.2018: 10850 Mädchen und Frauen, 9626 Jungen und Männer.

Statistik vom 11.12.2019: 11259 Mädchen und Frauen, 10116 Jungen und Männer.

Einnahmen gab es im Berichtszeitraum durch die Gelder, die die Teilnehmerinnen bei den verschiedenen Veranstaltungen zahlen. Die Beiträge liegen je nach Art der Veranstaltung zwischen 2 und 15 Euro und fließen direkt in die Honorare der Referenten und Referentinnen. Ich biete regelmäßig an, dass Frauen in schwierigen Situationen gar nichts zahlen, was nur von wenigen angenommen wird, die meisten möchten gern etwas beitragen.

Die verfügbaren Mittel wurden im Wesentlichen für Informationsmaterialien und Broschüren, für die Durchführung von Veranstaltungen und die Unterstützung von verschiedenen Projekten verwendet. Daneben ist die Kooperation mit anderen Trägern sowie die Einwerbung von weiteren Mitteln zur weiteren Finanzierung von Projekten Bestandteil der Arbeit, sofern ich Zeit dazu finde. Erfreulicherweise erhalte ich aufgrund meiner regen Teilnahme an unterschiedlichsten Veranstaltungen immer wieder hochwertige kostenlose oder besonders kostengünstige Angebote für die Frauen unserer Stadt und kooperiere auch gern mit anderen Kolleginnen.

2. Verwaltung

Gemäß § 19 Gleichstellungsgesetz ist die Gleichstellungsbeauftragte im Rahmen der jeweiligen fachlichen Zuständigkeiten ihrer Dienststelle an allen Angelegenheiten des Geschäftsbereiches zu beteiligen, die Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frauen haben können. Die Dienststelle hat sie so frühzeitig zu beteiligen, dass deren Initiativen, Anregungen und Bedenken oder sonstigen Stellungnahmen berücksichtigt werden können.

Gem. § 20 Abs. 2 Gleichstellungsgesetz ist die Gleichstellungsbeauftragte bei Stellenausschreibungen, Einstellungen und Entlassungen sowie vorzeitigen Versetzungen in den Ruhestand, einschließlich vorhergehender Planungen, zu beteiligen.

Bei meiner Arbeit wurde ich entsprechend dem Gleichstellungsgesetz beteiligt oder aber nachträglich schriftlich informiert. An den meisten Stellenbesetzungen war ich beteiligt, nur an wenigen Vorstellungsgesprächen konnte ich aufgrund anderer Termine nicht teilnehmen. Zu meiner Teilnahme an den Stellenbesetzungen gehört es auch, die Bewerbungsunterlagen zu sichten. Eine intensivere Beteiligung wäre wünschenswert, was mit mehr Stunden dann hoffentlich möglich wird.

Um dem Wunsch nach mehr Zahlen nachzukommen:

Ich habe im Berichtszeitraum an 12 Stellenbesetzungen teilgenommen – dabei gab es zwischen 2 und 12 teilnehmenden Bewerberinnen und Bewerbern pro Stelle und entsprechend viele Gespräche. An 3 Besetzungen konnte ich wegen anderer Termine bzw. Urlaub nicht teilnehmen.

Zu meinen Aufgaben gehört auch die Überprüfung von Vorlagen in der Verwaltung auf Gender-Aspekte, dies ist mir mangels Zeit nicht möglich, zumal dazu auch noch keine Strukturen zu einem sinnvollen Arbeitsablauf existieren.

Die Unterstützung und Zusammenarbeit in verschiedenen Angelegenheiten durch die Verwaltung war auf allen Ebenen sehr gut, zuverlässig und unkompliziert.

Zu den Amtsleiterbesprechungen wurde ich eingeladen und habe regelmäßig mit großem Interesse teilgenommen.

Die personelle Situation in der Stadtverwaltung weist in 2019 quantitativ noch immer unverändert einen Frauenüberschuss aus. Die Verteilung weist allerdings eine deutliche Unterrepräsentanz von Frauen in leitenden Positionen aus, insbesondere im gehobenen Dienst. Im letzten Jahr hat die Personaldienststelle in Kooperation mit mir die Erneuerung des Frauenförderplans gestartet, welcher hoffentlich bald fertig sein wird und langfristig zu einer Veränderung dieser Situation beitragen wird.

3. Selbstverwaltung

Die Gleichstellungsbeauftragte ist berechtigt, an Sitzungen der städtischen Gremien, sowohl den öffentlichen wie nicht-öffentlichen Teilen, teilzunehmen. Auf Grund des engen Zeitrahmens und der Sitzungszeiten kann ich nicht an allen Ausschusssitzungen teilnehmen.

Daher nehme ich vorwiegend an Sitzungen teil, deren Themen entsprechend zu den von Bürger/innen an mich herangetragenen Anliegen oder Fragen passen.

Festzustellen bleibt:

Grundsätzlich betreffen alle Themen Frauen wie Männer gleichermaßen.

Somit sind auch alle Ausschüssen interessant und keinesfalls nur der Sozialausschuss.

Gern stehe ich auf Anfrage den Gremien beratend zur Verfügung.

4. Zusammenarbeit mit Institutionen und Gremien:

Vernetzung und Kooperation sind zentraler Bestandteil der Gleichstellungsarbeit! Erst dadurch wird eine passgenaue Beratung möglich, bei der Probleme immer mal wieder auf sehr kurzem Weg gelöst werden können. Nur durch eine gute Vernetzung ist es möglich, mich mit zahlreichen aktuellen Informationen zu versorgen, die ich sonst nicht erhalten würde.

Außerdem treffe ich dadurch immer wieder interessante Personen, woraus sich verschiedene Kooperationen ergeben haben, wie beispielsweise die erfolgreiche und weiterhin andauernde Zusammenarbeit mit Frau&Beruf.

Mit den folgenden Einrichtungen und Gremien in Bad Schwartau, Ostholstein und Schleswig-Holstein habe ich mich im Laufe der letzten Jahren vernetzt::

- Evangelisches Frauenwerk OH
- Projekt Frau & Beruf, Lübeck
- Frauenhaus Ostholstein

- Haupt- und ehrenamtliche Gleichstellungsbeauftragte in OH und des Kreises Ostholstein
- Landesarbeitsgemeinschaft der hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten sowie Arbeitsgruppe Süd-Ost Region
- Jugendpflege der Stadt
- Seniorenbeirat der Stadt
- Sozialverband katholischer Frauen Eutin
- KOPF Oh e.V. (kommunalpolitisches Netzwerk für Frauen in Ostholstein)
- Netzwerk Familie und Beruf
- Städtischer Kindergarten
- Frauenforum Bad Schwartau
- VERA Verein für Alleinerziehende
- AWO Bad Schwartau
- Notruf Ostholstein, Beratungsstelle Neustadt
- Frauennotruf Lübeck
- Verschiedene Wirtschaftsunternehmen, projektbezogen
- Stadtbücherei
- Kriminalpräventiver Rat der Stadt
- Polizei Bad Schwartau
- Antidiskriminierungsstelle S-H
- Naki S-H (Netzwerk für eine Antidiskriminierungskultur in S-H)
- Bürgerbeauftragte S-H
- Kindernetzwerk OH
- Psychosoziales Netzwerk Bad Schwartau
- Kreishandwerkerschaft OH
- Lebenshilfe Bad Schwartau
- Kinderschutzbund
- Behindertenbeauftragter
- Aktiv Region Ostholstein
- Chancenbeauftragte Frau und Beruf der Jobcenter Ostholstein und Lübeck
- Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung S-H
- Jobcenter Bad Schwartau
- WBS Training AG
- VAMV S-H (Verein alleinerziehender Mütter und Väter S-H)
- BFF (Bundesverband Frauenberatungsstellen)
- Ladies Day OH – Frauen-Netzwerk
- Unternehmerinnenstammtisch OH
- Arbeitskreis Ostholstein Inklusion
- Koordinationsstelle Flüchtlinge
- Weißer Ring
- Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen
- Business Professional Women's Club
- Landfrauen e.V.
- Landesfrauenrat

5. Beratung

Eine feste Sprechstunde konnte sich nicht durchsetzen, Bürgerinnen und Bürger und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung melden sich kurz telefonisch oder per Mail und kommen dann vorbei, um sich beraten zu lassen, spezielle Beratungsstellen herausuchen zu lassen oder Informationen nachzufragen. Es hat sich dadurch gezeigt, dass die beste Lösung eine Beratung nach vorheriger Anmeldung ist.

Die Beratung hat hauptsächlich eine Lotsenfunktion und ist nicht rechtsverbindlich.

Im Berichtszeitraum erfolgten interne sowie externe Beratungen meist persönlich, häufig auch im Rahmen von Veranstaltungen oder diesen nachfolgend, gern auch, wenn ich in der Stadt unterwegs bin, auch mal auf der Straße oder morgens beim Bäcker oder mittags im Supermarkt – das handhabe ich unkompliziert und flexibel, wie es gerade gewünscht ist. Es gibt auch Beratungswünsche per Mail oder Telefon.

Die Dauer der Beratungen war wieder sehr unterschiedlich, von wenigen Minuten bis stundenweise über Wochen hinweg war wieder alles vertreten.

Nach meinem Umzug in das neue Büro haben die persönliche Gesprächswünsche zugenommen.

Die Beratung erfolgt grundsätzlich vertraulich, nur auf ausdrücklichen Wunsch werde ich nach außen für die Frauen tätig, z.B. durch eine Gesprächsbegleitung oder eine Einholung von Informationen in speziellen Beratungsstellen.

Themen waren in diesem Jahr hauptsächlich:

- Suche nach günstigem Wohnraum
- Belästigung im persönlichen Umfeld bemerkt oder selbst erlebt
- Umgang mit Belästigung/Ausnutzung von Abhängigkeitsverhältnis
- Suche nach speziellen Beratungsstellen, Hilfestellung bei Terminvereinbarungen und Gesprächen
- Stalking
- Umgang von Vereinen/Wirtschaft mit Diversität

Neu dazu gekommen ist das Thema Inter- und Transsexuelle Menschen, zu dem ich mich informiert habe, da es dazu Ende des Jahres die ersten Anfragen sowie den ersten Beratungswunsch gab.

Sehr stark angenommen wird weiterhin die anonyme Beratung durch die Auslage aktueller Informationsbroschüren. Der Aufsteller im Eingangsbereich des Rathauses wird sehr gut akzeptiert und muss mindestens wöchentlich aufgefüllt werden.

Da ich nach Zahlen zu den Beratungsgesprächen gefragt wurde, habe ich in 2019 versucht, Notizen dazu zu machen. Nach wie vor ist das meiner Ansicht nach wenig informativ – die Gespräche dauern unterschiedlich lang, erfordern unterschiedlich viel Arbeit (das kann ein Gespräch sein, aber auch die anschließende Begleitung zu

einer Beratungsstelle wie z.B. den Frauennotruf oder die Suche nach speziellen Beratungsstellen) und manchmal sind weitere Gesprächstermine für eine Person gewünscht.

Dazu kommen noch Beratungen per Telefon und per Mail sowie Instant-Beratungen – also Gespräche, die spontan entstehen – Flurgespräche, Gespräche vor, während oder nach Veranstaltungen, und dabei nicht nur meine eigenen. Diese habe ich nicht notiert und kann daher keine Zahlen dazu nennen.

Daher kann ich Ihnen nur einen groben Überblick geben. Auf Wunsch kann das Thema gern im persönlichen Gespräch vertieft werden. Die Anonymität und Vertraulichkeit bezüglich der Gespräche bleibt dabei selbstverständlich bewahrt.

62 persönliche Beratungsgespräche extern

34 persönliche Beratungsgespräche intern

12 persönliche Beratungsgespräche GB Kolleginnen aus S-H

Veranstaltungen

5.1. Chronologische Liste der Veranstaltungen und Projekte in 2019:

Unterstützung sowie Kooperation Projekt „Frühe Hilfen-Welcome Baby“ der Lebenshilfe , mehrere Termine

„ Am Di, 4.7.2017 fand von 10-11 Uhr in den Räumen der Lebenshilfe in der Eutiner Straße der erste Neugeborenen-Empfang statt. Dieser soll zukünftig ca .4x im Jahr stattfinden.“ So fing es an.

In 2019 fanden weitere Empfänge am 7. Mai und 25. Oktober statt.

Für 2020 soll die Organisation der Aktion überdacht werden, um noch mehr Eltern zahlenmäßig zu erreichen als bisher.

Weltfrauentag – 30 jähriges Jubiläum der Gleichstellungsstelle 8. März in der Mensa des GAM

Einblicke, Lichtblicke, Ausblicke...eine schöne Feier mit vielen Gästen.

Nach einem Sektempfang gab es einige kurzweilige Reden und Grußworte sowie einen Blick auf die Gleichstellung in Bad Schwartau. Besonderen Anklang fand die Utopie über Bad Schwartau 2049. Auch das Kabarett „Die Dielen-Tanten“ mit dem Programm „Ein bisschen was ER-Fräuliches“ wurde sehr gelobt.



Wer die Utopie nachlesen möchte, kann das auf der Homepage der Stadt tun oder eine gedruckte Version bei mir anfordern.

Stricknacht 11. März in der Mensa des GAM

Aufgrund der großen Nachfrage ging es auch in 2019 weiter. Es wird gestrickt, gehäkelt, geklönt, neue Kontakte entstehen, Neubürgerinnen wird geholfen. Als neues Jahresprojekt wurde für den Förderverein wohnortnahe Palliativversorgung Bad Schwartau e.V. gearbeitet. Die Teilnahme der Männer ist zahlenmäßig noch sehr gering. Jede/ Interessierte/r ist willkommen.

Workshop/Coaching „Vision Board“ im Rahmen von Frau und Beruf im Sitzungssaal des Rathauses, 24. April

Eine etwas andere Herangehensweise zum Thema beruflicher Wechsel oder Neustart nach längerer Pause für Frauen.

Kooperation mit dem LandFrauenVerein e.V. Bad Schwartau und dem Frauenforum e.V. Bad Schwartau

„Vereine stellen sich vor“ Mai 2019

Auslage von ausführlichem Informationsmaterial über beide Vereine als Marketingaktion einen ganzen Monat lang im Eingangsbereich des Rathauses. Die Rückmeldungen waren sehr positiv und die Vereine freuten sich über neue Mitglieder.

„Frauenrechte im Islam“ Kooperation mit der Lebenshilfe und dem Bad Schwartauer Frauenforum e.V. 22. Mai

Fatima Emari aus Hamburg referierte über Lebenswelten von muslimischen Frauen und beantwortete im Anschluss Fragen. Das Interesse war überwältigend groß.



Europa-Wahl 26.5. Plakataktion, Kooperation mit der Kollegin aus Neustadt

Aktion, um zur Wahl-Teilnahme zu animieren. Aushang sowie in der Stadt mit Plakaten unterwegs- Gesprächsangebote.



Ladies Day OH Netzwerktreffen 18. Juni im Hansapark

Das größte Frauennetzwerk in Ostholstein, an dem sich jede Frau aus allen Bereichen/Berufen/Ehrenämtern beteiligen kann. 2012 in OH von Bettina Hagedorn gegründet. Ich nehme jedes Jahr Frauen aus Bad Schwartau mit dorthin, die ich im Laufe des Jahres kennengelernt habe und die Interesse haben. Im Sommer 2019 gab es insgesamt bereits 380 Ostholsteiner Netzwerkerinnen.

Vorstellung druckfrischer Broschüren und Hinweis auf die neue Website-Gestaltung im Sommer, 15. August



Stricknacht 26. August Mensa GAM

Trotz hochsommerlicher Temperatur erstaunlicherweise sehr gut besucht. Inzwischen ist dieses regelmäßige Angebot für viele Frauen ein Highlight, auf das sie nicht verzichten möchten.

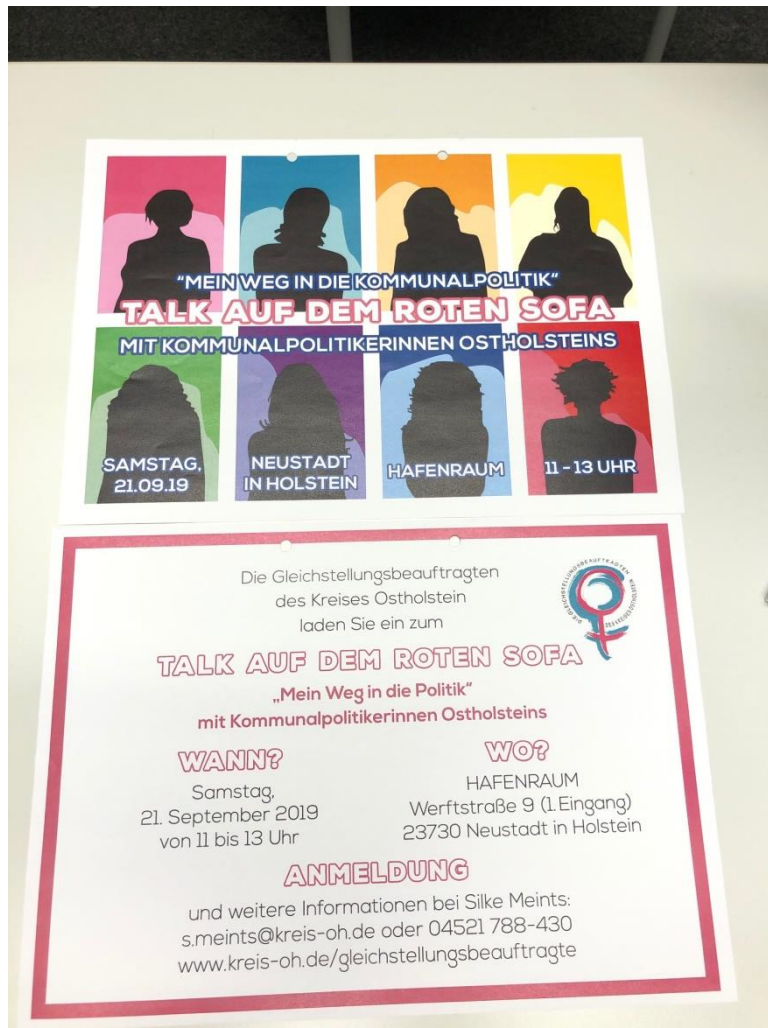
Inhouse Seminar für Kommunalpolitikerinnen „Haushalt – kein Buch mit sieben Siegeln“ 13. September im Sitzungssaal

Ein Workshop zum intensiveren Einstieg in den Haushalt.

„TALK auf dem roten Sofa – mein Weg in die Kommunalpolitik“, 21. September in Neustadt, Gemeinschaftsveranstaltung des Arbeitskreises GBen OH

Mit drei Bad Schwartauer Politikerinnen auf dem Sofa. Die Gäste aus verschiedenen Parteien erzählten in lockerer Runde über ihre Erfahrungen und Erlebnisse beim

Einstieg in die Kommunalpolitik und beantworteten im Anschluss die Fragen der interessierten Gäste.



Mädchen- und Frauenflohmarkt 25. Oktober in der Mensa des GAM mit Beratungsangebot, Kooperation mit dem LandFrauenVerein und dem Frauenforum

Auch hier war es meine Idee, dass sich Vereine mal in einem anderen Rahmen präsentieren. Eine spannende, sehr gut besuchte Veranstaltung, unsere Erwartungen wurden dabei übertroffen. Den Erlös aus den Standmieten und dem Getränkeverkauf in Höhe von 280,50 Euro haben wir anlässlich des Monats Oktober, in dem das Thema Brustkrebs bundesweit mit verschiedenen Aktionen thematisiert wird, an den Verein mamazone e.V. gespendet. Von der Summe, die durch eine zusätzliche Spende der Landfrauen in Höhe von 250 Euro erhöht wurde, werden Tastmodelle für die Präventionsarbeit angeschafft, die die Bad Schwartauerinnen dann im Frühling hier vor Ort ausprobieren können.

Überraschend gut angenommen wurde die Möglichkeit, sich im Rahmen der Veranstaltung über das Frauenforum, die LandFrauen und den Vereien

mamazone zu informieren und sich beraten zu lassen. Auch ich hatte im Rahmen der Veranstaltung spontan Beratungsgespräche mit 2 Frauen.





Strick-Abend 28. Oktober in der Mensa des GAM

Weiterhin eine beliebte Veranstaltung. Da hier sehr viele Stockelsdorferinnen teilgenommen haben, wie sich bei einem der Strick-Abende in der Vorstellungsrunde zeigte, wurde dort nun auch eine Stricknacht erfolgreich gestartet. Interessanterweise hat sich die Teilnehmer/innenzahl hier nicht verändert, da immer wieder neue Interessierte dazu kommen.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Diese erfolgte in erster Linie über die Ankündigungen der Veranstaltungen und Aktionen in der örtlichen Presse und deren Berichterstattung zu den Aktionen. Ohne die freundliche Unterstützung der Redakteurinnen und Redakteure wäre es schwer, die Frauen zu erreichen und zu informieren.

Ferner wird über Plakate, Flyer und soziale Medien auf Veranstaltungen aufmerksam gemacht und ich verschicke diese an MultiplikatorInnen. Veranstaltungen sind außerdem im Online-Veranstaltungskalender der Stadt und auf der neu gestalteten Homepage der Gleichstellungsbeauftragten im Internetportal der Stadt zu finden. Vielen Dank dabei an Annette Persson-Drzewiecki für die großartige Unterstützung bei der Umsetzung.

7. Vernetzung der Gleichstellungsbeauftragten

Das Aufgreifen aktueller frauenpolitischer Fragestellungen und Themen ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit von Gleichstellungsbeauftragten. Damit diese Themen eine politische ortsübergreifende Gewichtung bekommen, sind Gleichstellungsbeauftragte landesweit vernetzt.

7.1. Arbeitsgemeinschaft der ehren- und hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten in Ostholstein

In diesem Arbeitskreis steht die Vernetzung und Zusammenarbeit auf Kreisebene im Vordergrund. Der Arbeitskreis mit derzeit 16 GBen bildet ein Forum für Austausch und Information sowie für die Planung gemeinsamer Veranstaltungen. So trägt die Arbeitsgruppe auch zur Stärkung der ehrenamtlich arbeitenden Gleichstellungsbeauftragten bei. Die Sitzungen finden vier bis fünfmal jährlich für ca. 4 Stunden statt. Ich besuche die Treffen der Arbeitsgemeinschaft regelmäßig.

Zusätzlich gab es in 2019 gemeinsame Veranstaltungen:

Vortrag und Diskussion zur Gleichstellungspolitik mit Ministerin Dr. Sütterlin-Waack 16.1.19 im Kreishaus Eutin in Kooperation mit dem Kreissenorenbeirat und dem Gleichstellungsbeirat

Das rote Sofa- mehr Frauen in die Kommunalpolitik, 21.9.19 in Neustadt (s. meine Veranstaltungen)

8.4 Bundesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten mit Geschäftsstelle in Berlin ist der bundesweite Zusammenschluss aller Gleichstellungsbeauftragten. Einmal alle anderthalb Jahre findet eine mehrtägige Konferenz statt, in 2020 findet die Bundeskonferenz im September erstmalig in Schleswig-Holstein, in Flensburg, statt.



Vertreten werden in der BAG die Interessen der Frauen auf Bundesebene. Die BAG ist ein bundesweites Forum für frauenpolitische Diskussionen, sichert den Erfahrungsaustausch und Informationsfluss unter Kolleginnen und klärt Fragen des eigenen Berufsstandes und verfasst regelmäßig Stellungnahmen zu diversen Themen.

Insgesamt halte ich es für sehr hilfreich, „über den Tellerrand zu schauen“ und zu gucken, was Kolleginnen in anderen Bundesländern machen, um die eine oder andere Anregung vor Ort anzupassen und umzusetzen. Außerdem konnte ich Anregungen aus meiner eigenen Arbeit erfolgreich in andere Bundesländer weitertragen. So wurde beispielsweise die Broschüre, in der Bad Schwartauer Politikerinnen über ihren Einstieg in die Politik berichten, bereits mehrfach an anderen Orten in dieser Form ebenfalls umgesetzt. Auch die Aktion zum Thema 100 Jahre Frauenwahlrecht fand viele Interessentinnen und so manche Nachahmerin.

8. Fortbildungen

„Gender-Relevanz bei Bau- und Planungsverfahren“ 5. Juni in Ahrensburg
„Facebook nutzen für GBen“ 12.8 im Rathaus

Was mir noch wichtig ist:

Danke an die Politik für den einstimmigen Beschluss, das Frauenhaus durch eine freiwillige Mitgliedschaft jährlich mit 1000 Euro zu unterstützen!

Ich halte dies für ein sehr wichtiges Signal an unsere Bürgerinnen und Bürger, das auch beinhaltet, dass wir uns geschlossen gegen häusliche Gewalt wenden!

Gewalt gegen Frauen ist die häufigste Menschenrechtsverletzung. Auch im Hinblick auf die neuen Zahlen der Kriminalstatistischen Auswertung zu Partnerschaftsgewalt 2018 des Bundeskriminalamtes sind die Zahlen leider weiterhin hoch.

2018 wurden demnach 140755 Personen (Vorjahr 138893) Opfer versuchter oder vollendeter Gewalt – davon 81,3 % Frauen und 18,7% Männer, also 114393 Frauen und 26362 Männer.

Genauer: Bei Vergewaltigung, sexuellen Übergriffen und sexueller Nötigung in Partnerschaften sind die Opfer zu 98,4 % weiblich. Bei Bedrohung, Stalking oder Nötigung in der Partnerschaft sind es 88,5 %. Bei vorsätzlicher, einfacher Körperverletzung sind es 79,9%, bei Mord und Totschlag in Partnerschaften sind 77 % der Opfer Frauen!

JEDE DRITTE FRAU erlebt Gewalt oder hat Gewalt in einer Partnerschaft erlebt!

Es ist wichtig, hinzuschauen, Hilfe anzubieten und deutlich zu machen – Gewalt ist falsch!

9. Schlussbemerkung

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen sehr herzlich für die tolle Zusammenarbeit, Unterstützung und Hilfsbereitschaft bei der Umsetzung meiner Veranstaltungen oder der Beantwortung von Fragen und Unterstützung bei verschiedenen Arbeiten sowie für das Vertrauen bedanken.

Ein ganz besonders großer Dank geht auch an die Presse, da ohne die Unterstützung durch die Veröffentlichung der Veranstaltungen und Berichterstattung das Erreichen der Bürgerinnen und Bürger sehr schwierig wäre.

Danke allen Leserinnen und Lesern für Ihr Interesse an meinem Bericht.

Ihre Anregungen, Fragen und Ideen sind jederzeit willkommen.

Tanja Gorodiski

